

Aha: Wechsel in der Geschäftsführung

Übergabe Ab dem 1. Juni heisst der neue Geschäftsführer des Aha Stefan Biedermann. Nach über 17 Jahren im Dienst der nicht mehr wegzudenkenden Jugendorganisation übergibt Iris Ott das Amt. Gemeinsam sprechen sie über die Entwicklung des Aha.

Bettina Stahl-Frick
bstahl@medienhaus.li

Frau Ott, Sie standen nun über 17 Jahre lang im Dienst des Aha. Was hat Sie bewogen, sich von der Jugendorganisation zu verabschieden?

Iris Ott: Die Entscheidung traf ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Es war ein langer Prozess, bis ich den Entschluss dann auch gefasst und kommuniziert habe. Es war mir wichtig, die Geschäftsleitung in einer möglichst passenden Situation zu übergeben. Also nicht gerade, wenn ein neues Programm ansteht oder das Aha mitten in seiner grossen Zügelaktion steckt. Vor über einem Jahr sind wir nun aber von Schaan ins Melliger-Haus nach Vaduz gezügelt, und es läuft sehr gut, somit ist es für mich ein guter Zeitpunkt, mich zu verabschieden. Dem Vorstand habe ich meine Entscheidung bereits letzten August mitgeteilt, dass auch für sie genügend Zeit war, sich um eine Nachfolge zu kümmern.

Was hat Sie in all den Jahren im Aha am stärksten geprägt?

Iris Ott: Da kommt mir sofort Peter Dahmen in den Sinn, der erste Aha-Geschäftsleiter. Ich konnte von ihm als Jugendarbeiter, aber auch als Chef sehr viel lernen. Im Weiteren prägten mich Marcus Büchel und alle Leute der ersten Aha-Stunden. Man darf nicht vergessen: Finanziell war es für den Verein, vor allem mit dem Umbau des Bahnhofs, eine grosse Herausforderung. Noch heute bewundere ich diesen Mut und habe gelernt, dass es Dinge gibt, die man einfach anpacken muss. Geprägt haben mich aber auch all die Begegnungen mit den Jugendlichen. Ihnen auf Augenhöhe zu begegnen, lässt Raum für Entwick-



Ab dem 1. Juni ist Stefan Biedermann der neue Aha-Geschäftsführer, Iris Ott verabschiedet sich von der Jugendorganisation. Bild: T. Schnalzer

lungen – das schätzen die Jugendlichen nach wie vor ganz besonders.

Wie hat sich das Aha denn in all den Jahren gewandelt?

Iris Ott: Es sind grundsätzlich die gleichen Themen, welche die Jugendlichen auch heute beschäftigen. Was sich verändert hat, ist der Tagesablauf. In den Anfangsjahren im Schaaner Bahnhof beispielsweise mussten wir die Internet-Zeiten begrenzen, weil damals noch lange nicht alle einen Internet-Zugang zu Hause hatten. Mit zunehmender Medien- und Infolut, welche das Internet mit sich brachte, musste das Aha dann auch die Informations- und Medienkompetenzen mehr intensivieren. Das Aha unterstützt Ju-

gendliche deshalb auch im Umgang mit Fake News und den eigenen Daten. Dieser Support ist immer wichtiger geworden.

Wo liegt denn heute die grosse Herausforderung für das Aha?

Iris Ott: Nach wie vorgilt, nahe bei den Jugendlichen zu bleiben und immer im Auge zu behalten, was sie brauchen und auf welche Weise das Aha-Team sie mit den Informationen versorgen kann.

Apropos Herausforderung, Herr Biedermann, ab 1. Juni sind Sie der neue Aha-Geschäftsleiter. Hand aufs Herz: Kommt auch ein bisschen Muffensausen auf?

Stefan Biedermann: Ganz ehrlich,

ein Stellenwechsel ist doch immer eine Herausforderung. Zudem ist das Aha ein grosser Betrieb mit sehr vielen Angeboten. Darüber muss ich mir erst einmal einen Überblick verschaffen. Die Arbeit mit Jugendlichen ist für mich nicht neu. Ich war einst als Primarlehrer tätig und habe im Auftrag des liechtensteinischen Entwicklungsdienstes ein Kinderdorf in Kolumbien mit rund zehn Angestellten geleitet. Die letzten zehn Jahre arbeitete ich als Projektverantwortlicher beim LED. Ich denke, diese Erfahrungen kommen mir zugute. Zum einen habe ich dadurch Budgeterfahrung, zum anderen auch Projekterfahrung. Neu wird für mich sicherlich die Zusammenarbeit mit der EU sein. Aber ich bin überzeugt, dass sich

dies lohnt, von Programmen wie Erasmus+ kann Liechtenstein nur profitieren.

Was sind Ihre persönlichen Ziele?

Stefan Biedermann: Ich möchte den Jugendlichen den Horizont öffnen, sie dazu bewegen, über den Tellerrand zu schauen. Gerade in dieser globalen Welt ist es wichtig, dass junge Menschen auch die Realität in anderen Ländern kennen. Die Grenzen öffnen sich und besonders ein Kleinstaat ist auf den Austausch mit der Welt angewiesen.

Was wird das erste Projekt sein, das Sie anpacken?

Stefan Biedermann: Das Aha feiert dieses Jahr sein 20-Jahr-Jubiläum,

das beschert mir natürlich einen schönen Start. Es gibt dazu verschiedenste Anlässe und ich hoffe, ich kann bei deren Organisation mithelfen.

Iris Ott: Auf alle Fälle! Es ist dieses Jahr noch einiges geplant. Zumeinen wird am Staatsfeiertag am 15. August der Aha-Stand auf das Jubiläum ausgerichtet sein. Voraussichtlich im September wird es eine Broschüre mit der Aha-History geben und im Dezember wird dann die grosse Geburtstagsparty mit allen Netzwerkpartnern stattfinden.

In diesem Falle kommt da also einiges auf Sie zu! Haben Sie sich in den vergangenen drei Wochen schon ein bisschen einleben können?

Stefan Biedermann: Das konnte ich mich sehr gut. Iris und das Team nehmen sich für diese Einarbeitungsphase sehr viel Zeit. Herzlichen Dank dafür. Das Team harmoniert sehr gut miteinander und ich fühle mich sehr wohl. Es ist schön, nun auch einen Teil davon zu sein.

Herr Biedermann, gibt es etwas, das Sie von Ihrer Vorgängerin noch unbedingt auf den Weg mitgegeben bekommen wollen?

Stefan Biedermann: Ihre 17-jährige Erfahrung, diese ist Gold wert! Aber ich bin froh, dass ich nach wie vor auf ihre Unterstützung zählen darf.

Iris Ott: Gerne gebe ich Stefan möglichst vieles mit, vor allem auch den Tipp, wenn es – insbesondere mit dem bürokratischen Aufwand mit der EU – mal wieder drunter und drüber geht, einfach die Nerven bewahren und durchatmen. Ich wünsche Stefan einerseits Gelassenheit gepaart mit dem Mut, auch Neues anzupacken.